

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 31 11
Fax +41 44 631 39 10

Zürich, 8. Oktober 2008

Gemeinsame Mitteilung der Zentralbanken

Die Zentralbanken haben sich während der aktuellen Finanzkrise gegenseitig fortlaufend konsultiert und abgesprochen. Sie haben neue Formen der Zusammenarbeit umgesetzt, beispielsweise bei der Liquiditätsversorgung zur Verringerung von Anspannungen am Geldmarkt.

Der Inflationsdruck hat in einigen Ländern etwas nachgelassen, was zum Teil die Folge eines deutlichen Rückgangs der Energie- und Rohwarenpreise ist. Die Inflationserwartungen bilden sich zurück; sie bleiben im Bereich der Preisstabilität verankert. Angesichts der jüngsten Verschärfung der Finanzkrise sind die Risiken für eine Abschwächung des Wachstums gestiegen, gleichzeitig haben sich die Inflationsrisiken weiter verringert.

Eine gewisse Lockerung der monetären Bedingungen ist deshalb gerechtfertigt. Aus diesem Grund geben die Bank of Canada, die Bank of England, die Europäische Zentralbank, die Federal Reserve, die Schwedische Reichsbank und die Schweizerische Nationalbank eine Senkung ihrer für die Geldpolitik massgebenden Zinssätze bekannt. Die Bank of Japan bringt ihre feste Unterstützung für diese geldpolitischen Massnahmen zum Ausdruck.

Schweizerische Nationalbank – Lockerung der Geldpolitik

Die Schweizerische Nationalbank hat beschlossen, eine Lockerung der Bedingungen auf dem Schweizer-Franken-Geldmarkt von 50 Basispunkten herbeizuführen. Sie strebt einen Rückgang des Dreimonats-Libors von 3% - dem in den letzten Tagen verzeichneten Niveau - auf 2,5% an. Zu diesem Zweck senkt sie das Zielband für den Dreimonats-Libor auf 2% -3%.

Die internationale Finanzkrise hat sich ausgeweitet. Sie wirkt sich spürbar auf die Weltkonjunktur aus. Die Verlangsamung der Wirtschaftsaktivität in den USA und Europa ist ausgeprägter, als die Nationalbank an der Lagebeurteilung vom 18. September 2008 noch erwartet hatte.

Die Schweizer Wirtschaft wird durch diese Entwicklungen beeinflusst. Das Wirtschaftswachstum wird nächstes Jahr geringer ausfallen als von der Nationalbank an der letzten Lagebeurteilung erwartet. Die Aussichten für die weitere

8. Oktober 2008

2

Teuerungsentwicklung, die sich infolge der Konjunkturverlangsamung und der niedrigen Erdölpreise verbessert haben, erlauben es der Nationalbank, ihren geldpolitischen Kurs zu lockern.

Die Nationalbank wird den Schweizer-Franken-Geldmarkt weiterhin grosszügig und flexibel mit Liquidität versorgen. Sie verfolgt die Entwicklung der Finanzmärkte aufmerksam, um deren Auswirkungen auf die Konjunktur und die Teuerungsaussichten einzuschätzen und wenn nötig rasch handeln zu können.